

Dokumentation



**zur Restaurierung des Hummel- Brunnens
am Rademachergang in der Hamburger Neustadt
Juli 2014**

Vorbemerkung

Herr Barth vom Verein der Freunde der Denkmalpflege Hamburg regte im Frühjahr 2014 die Restaurierung des Hummel- Brunnens in der Hamburger Neustadt an. Die Verfasserin besichtigte in seinem Auftrag das Objekt am 19. Februar 2014 und erstellte ein Angebot zu den notwendigen konservatorischen und restauratorischen Arbeiten. Der Auftrag wurde erteilt, die Arbeiten im Juli / August 2014 durchgeführt.

Besonderer Dank gilt Herrn Barth für die tolle Organisation sowie Hamburg Wasser für die Bereitstellung von Wasser und Strom. Der Bericht wurde zweifach erstellt und an den Auftraggeber übersendet.

Kurzbeschreibung des Objekts

Am Rademachergang in der Hamburger Neustadt steht auf einem Platz ein Brunnen mit einer Hummelfigur aus Kalkstein. Das Denkmal wurde von Richard Kuöhl hergestellt, wurde vom Verein geborener Hamburger gestiftet und stammt aus dem Jahr 1938. Es besteht aus mehreren Teilen und ist etwa 4 m hoch, übermessen hat das gesamte Denkmal ein Außenmaß von 240 x 240 cm. Die Bodenplatte im hinteren Teil ist 10 bis 12 cm hoch, und das Brunnenbecken, das ein Grundmaß von 180 x 180 cm hat, ist 72 cm hoch. Die Stele, die sich nach oben leicht verjüngt, zeigt in einer Höhe von 110 cm ein Gesims, oberhalb dessen die bildhauerische Ausarbeitung des Brunnens beginnt. Die Stele hat an ihrer breitesten Stelle die Außenmaße 110 x 110 cm, der Grundkorpus ist 60 x 60 cm.

Dargestellt ist auf der Südwest- Ecke der Stele oberhalb des Brunnenbeckens, das sich L-förmig auf der West- und Nordseite der Stele befindet, ein überlebensgroßer Wasser-träger mit den charakteristischen beiden Eimern an einem Querholm über den Schultern. Er trägt einen Zylinder und guckt streng nach vorn in Richtung Kreuzung Rademachergang / Breiter Gang. An der Nordseite wird er von einem großen Jungen, der ihm etwas hinterherzurufen scheint, verfolgt, der wiederum von drei kleineren Kindern, die sich auf der Nord- und Ostseite der Stele befinden, begleitet wird. Es handelt sich dabei um einen kleinen Jungen mit einem Hut, ein kleines Mädchen mit langen Zöpfen und einem Korb über dem linken Arm und einen weiteren kleinen Jungen mit einem Hund zwischen den Beinen, der sich wieder auf der Südseite der Stele befindet, und damit in unmittelbarem Anschluss an das linke Bein des Wasserträgers.

Die Figuren sind überlebensgroß, aber weitgehend proportional dargestellt. Aufgrund des groben Gefüges des Natursteins sind Details wie Mimik und Feinheiten der Kleidung nur eingeschränkt darstellbar. Inwieweit Details in der nunmehr fast 75jährigen Standzeit auch der Verwitterung zum Opfer gefallen sind, ist nicht nachvollziehbar.

Bei dem verwendeten Steinmaterial handelt es sich um einen Süßwasserkalk. Er ist durch extreme Bänderung und partiell sehr weiche Lager bzw. Bestandteile gekennzeichnet. Der Stein ist typisch für die Baukunst der 30er Jahre in Deutschland (vgl. Olympiastadion Berlin, Sophienterrassen Hamburg etc.).



Detail Moose am oberen Quader



Gipskrusten



Algen am Sockel



Verlorene Fugmörtel

Zustand der Objekte vor Beginn der Arbeiten

Der Brunnen war zu Beginn der Maßnahmen augenscheinlich insgesamt in gutem Zustand. Während er bei der Objektsichtung im Februar ausgestellt war, lief das Wasser zu Beginn der Maßnahmen aus beiden Wasserzuläufen. Das Abflussventil im Becken war fest und gewährleistete einen Wasserstand von etwa 5 cm unterhalb der Beckenkante. Oberflächenverluste waren nur vereinzelt erkennbar und sicherlich älteren Datums, an der Brunnenrahmung war an der Nordseite eine Ecke abgeschlagen, einer der Figuren fehlt der halbe Fuß, einer anderen ein Zeh. Außerdem war die Nordostecke des Sockels durch eine Fehlstelle gekennzeichnet.

Die Steinsubstanz war substanzuell intakt und kaum ausgewittert. Lediglich die für den Muschelkalk typischen Auswaschungen weicherer Gesteinsbestandteile zeigten sich in einigen Bereichen, die Bänderung des Sedimentgesteins und die gesteinstypischen Verdunklungen der regenzugewandten Seiten traten deutlich in Augenschein. Verschwärzungen in Form von Gipskrusten waren in fast allen Regenschattenzonen zu finden, so unterhalb der beiden Eimer sowie zwischen den Beinen des Wasserträgers und des großen Jungen. Die Oberflächen waren partiell stark mit Moosen besiedelt, insbesondere der oberste Quader der Stele und die Bereiche unter den Wasserzuläufen zum Becken. Die Fugen waren größtenteils offen, die Fugmörtel verloren gegangen. Die Brunnenschale war stark verschmutzt.

Maßnahmen

Zunächst wurde das Objekt optisch bewertet und fotografisch erfasst. Soweit erkennbar hatte sich der Zustand seit der letzten Objektsichtung nicht verändert.

Die Baustelle wurde eingerichtet, eine Musterreinigung mit Wasserdruck im Sockelbereich durchgeführt. Es zeigte sich, dass die Reinigung mit Wasserdruck ein hervorragendes Ergebnis brachte, ohne das Steinmaterial anzugreifen oder zu zerstören. So wurden die Oberflächenverschmutzungen von oben nach unten mit dem Kärcher abgereinigt. Partiiell wurde Bürsten gegen die fest sitzenden Moose und Flechten zu Hilfe genommen. Unter der vergrünten und verstaubten Oberfläche stellte sich die originale Steinsubstanz in sehr gutem Zustand dar.

Die desolaten Fugmörtel wurden anschließend herausgearbeitet, die Gipskrusten über Nacht mit einer Ammonium- Carbonat- Kompresse belegt. Am Folgetag erfolgte eine Abnahme der Kompressen. Weichere bzw. lockere Krustenbereiche wurden vorsichtig entfernt. Da die Gipskrusten partiell aber schon zu einer Ablösung einzelner Schollen des Kalksteins geführt hatten, wurden die Krusten nur partiell weiter mechanisch ausgedünnt, jedoch weitgehend belassen.



Reinigungserfolg



Retusche der Gipskrusten



Ergänzungen und Neuverfugung



Neuverfugung Sockelplatte



Retusche Graffiti

Zugunsten der Originalsubstanz wurde beschlossen, die dunklen Krusten mit Hilfe von Farbaufträgen optisch zurückzudrängen. Diese Retusche erfolgte mit lichtechten Acrylfarben der Fa. Schmincke.

In einem nächsten Arbeitsschritt wurden die offenen Fugen verschlossen. Die Neuverfugung erfolgte mit einem reinen, leicht mit eingesumpften Pigmenten (Mixol) gefärbten Kalkmörtel, mit dem anschließend auch markante größere Fehlstellen in der Oberfläche verschlossen wurden. Nach Aushärtung des Materials wurden die hellen Ergänzungen mit einer Retusche farblich an den Steinton angepasst. Die natürliche Alterung und dezente Wiederverschmutzung wird zusätzlich innerhalb kürzerer Zeit dafür sorgen, dass die Ergänzungen und Fugen, die absolut objektverträglich sind, nicht mehr in Erscheinung treten.

An die Ergänzungen schloss sich Retusche eines Graffiti auf der Nordseite des Brunnenbeckens. Da der Farbauftrag tief in das poröse Gefüge erfolgt war und eine vollständige Entfernung nur durch Abarbeitung der Oberfläche hätte erfolgen können, wurde das Graffiti mit Hilfe von Acrylfarben farblich auf den Steinton angepasst. Die Maßnahme wurde mit einer Entfernung des Unkrauts in unmittelbarer Umgebung des Brunnens abgeschlossen.

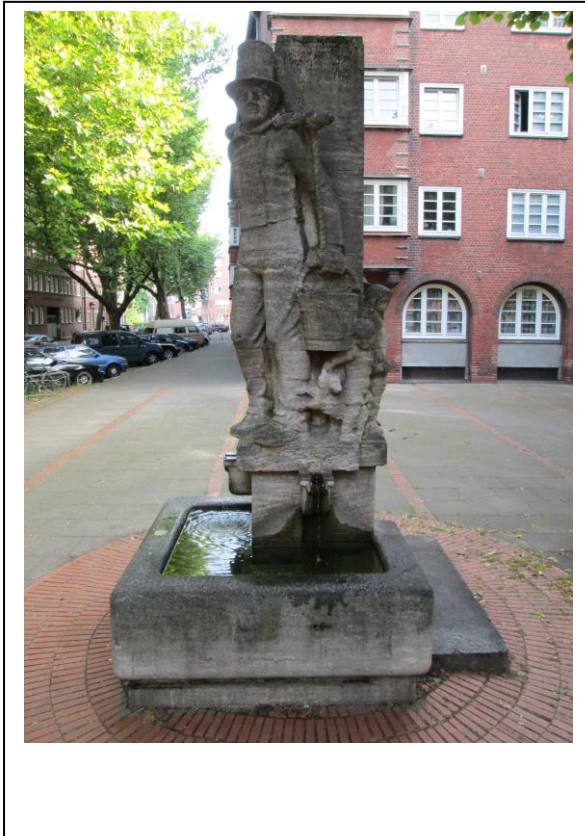
Ergebnis und Ausblick

Nach Abschluss der Arbeiten erscheint der Hummelbrunnen deutlich aufgewertet und erstrahlt in alter Pracht. Die Reinigung hat zu einer deutlichen Aufhellung der Oberfläche geführt, die markante Bänderung des Steinmaterials tritt wieder hervor, ebenso die qualitätvolle bildhauerische Bearbeitung des Natursteins. Auswaschungen und kleinere Oberflächenverluste wurden verfüllt, die Fugen, insbesondere am Sockel erneuert. Lediglich im Bereich der Wasserzuläufe konnten die Verdunkelungen am Stein nur minimal reduziert werden. Der gesamte Brunnen wird nun wieder viel mehr wahrgenommen, die Maßnahmen von den Touristen und auch vielen Anwohnern würdigend zur Kenntnis genommen.

Langfristig wird empfohlen, die Bäume in unmittelbarer Umgebung in regelmäßigen Abständen intensiv zurückzuschneiden, um die vollständige Verschattung des Brunnens zu verhindern. Eine Behandlung der Oberfläche mit einem Grünbelagentferner erfolgt dieses Jahr im Herbst, wenn das Brunnenbecken nach Abstellung des Wasserzulaufs gereinigt wird. Empfohlen wird eine solche Behandlung mit einem objektverträglichem Material im Sprühverfahren im jährlichen Turnus.

Der Brunnen sollte weiterhin in den Wintermonaten abgestellt und wenn möglich auch abgedeckt werden, um eine Zweckentfremdung als Mülleimer zu verhindern.

Der Verein der Freunde wird noch eine kleine Metalltafel zur Maßnahme auf dem Beckenrand anbringen.



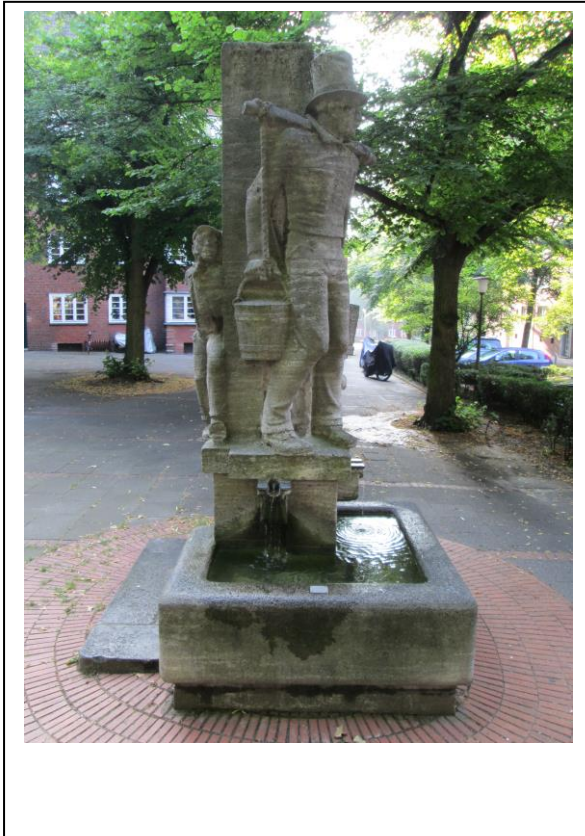
Vorzustand



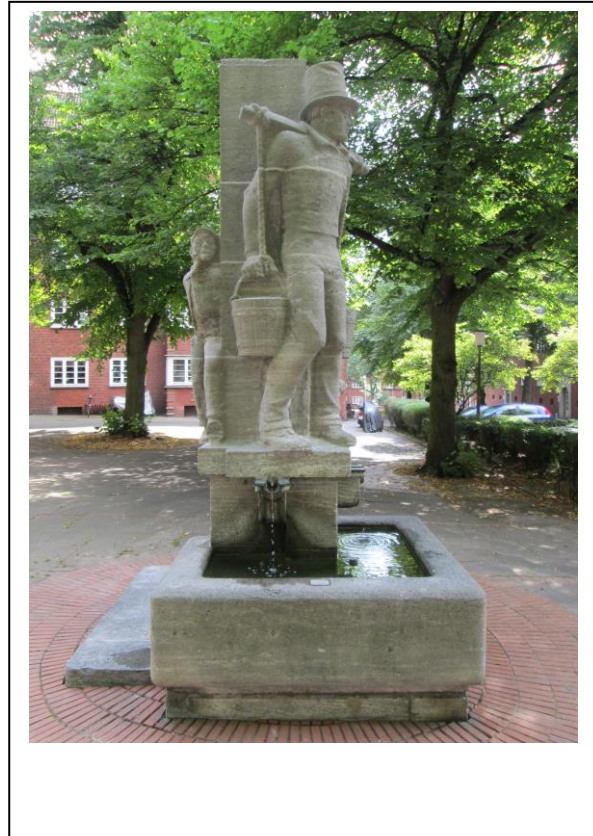
Südseite

Endzustand

Die beiden Aufnahmen zeigen den Hummelbrunnen am Rademachergang in der Ansicht von Süden. Deutlich ist der Reinigungserfolg an der Aufhellung der Oberfläche und der viel einheitlicher erscheinenden Steinsubstanz ablesbar. Das Relief, das auf dieser Seite den Wasserträger neben einem kleinen Jungen mit einem Hund zwischen den Beinen zeigt, ist deutlich aufgewertet. Moose und Flechten an der Stele wurden entfernt, die desolaten Fugmörtel erneuert. Markante Fehlstellen wie in der Hutkrempe des Wasserträgers oder an seinem Knie wurden verschlossen.



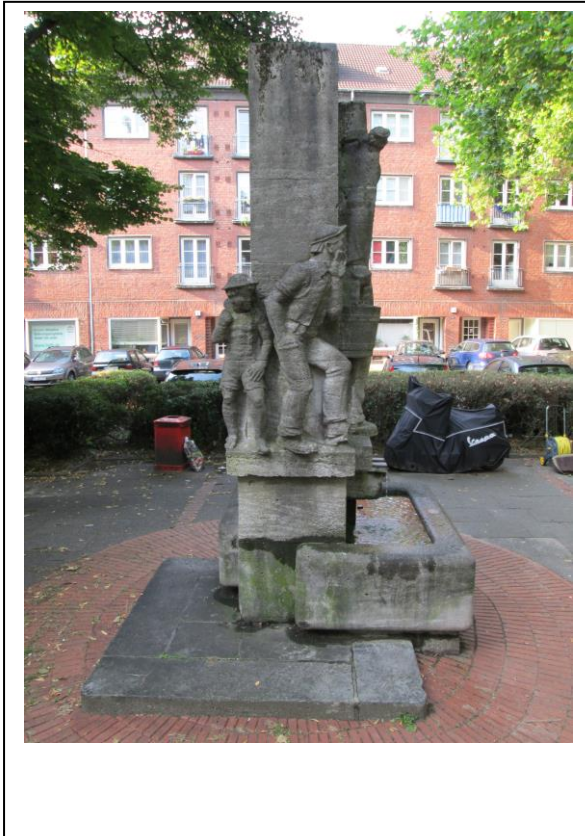
Vorzustand



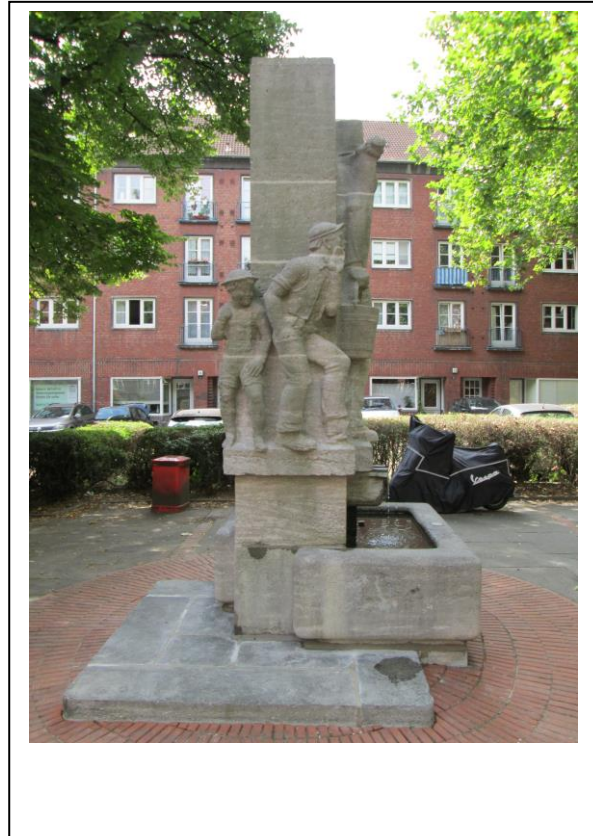
Westseite

Endzustand

Auf den beiden Fotos ist der Hummelbrunnen in der Ansicht von Westen im Vor- und Endzustand nach den Restaurierungsmaßnahmen erkennbar. Die Steinsubstanz erscheint viel heller und einheitlicher, ein Reinigungsergebnis, das ausschließlich mit Wasser erzielt wurde: Staub und Schmutz sowie biogener Bewuchs konnte restlos entfernt werden. Deutlich zeigen sich nach der Maßnahme die hellen Fugen, die mit der Zeit nachdunkeln werden. Markante Gipskrusten in den Regenschattenzonen wurden mechanisch ausgedünnt bzw. mittels Retusche optisch zurückgedrängt.



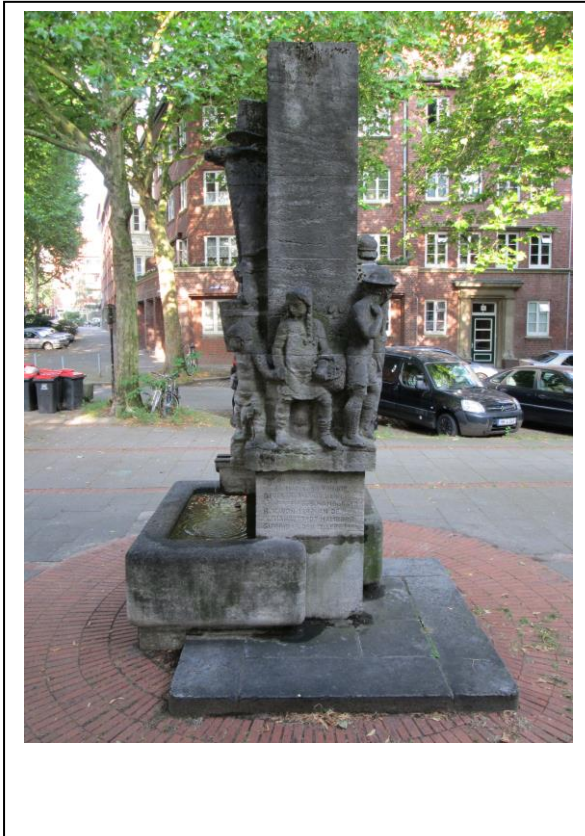
Vorzustand



Nordseite

Endzustand

Auch auf der Nordseite ist das Ergebnis der restauratorischen Maßnahmen deutlich erkennbar: die Steinsubstanz wirkt deutlich aufgehellt und einheitlicher, die Objektaussage ist wieder ablesbar. Alle Fugen wurden erneuert, markante Fehlstellen wie die der Ecke Nord/ Ost am Fuße der Stele verschlossen. Die neuen Fugen erscheinen deutlich heller und geben dem Objekt seine ursprüngliche Gliederung zurück. Die dunklen Gipskrusten zwischen den Beinen beider auf der Nordseite dargestellten Jungen wurden mit Retuschen in den Hintergrund gedrängt. Auch der Sockel wurde vollständig neu verfugt.



Vorzustand



Ostseite

Endzustand

Die Aufnahmen der Ostseite des Hummelbrunnens am Rademachergang verdeutlichen ebenfalls das gelungene Ergebnis der Maßnahmen im Jahr 2014. Die Steinsubstanz ist deutlich aufgewertet, alle Oberflächenverschmutzungen wurden nahezu restlos entfernt. Die Fugen am Sockel und an der Stele wurden durchweg erneuert, kleinere Fehlstellen im Bild wurden verschlossen. Bildhauerische Details wie die Gesichter der Kinder und des Wasserträgers sowie Blumen, Schuhe etc. treten nun wieder deutlich in Erscheinung.

A handwritten signature in blue ink that reads "Malaika Krohn". The signature is written in a cursive, flowing style.

Malaika Krohn, im August 2014